

Britische Firmen planen den Exit

LONDON Die britische Wirtschaft bereitet sich auf einen unregelmäßigen Brexit vor. Tausende Unternehmen haben bereits Notfallpläne erstellt, heißt es bei der Handelskammer BCC, deren Mitgliedschaft freiwillig ist. Zu den Maßnahmen gehören laut einem Bericht des „Guardian“ vor allem Verlagerungen von Aktivitäten ins Ausland und das Einlagern von Waren. Gekühlte Lagerhallen für empfindliche Waren sind bereits komplett ausgebucht. Bisher sei nur die Spitze des Eisberges zu sehen.

Im Falle eines Austritts ohne Abkommen wird in Großbritannien in fast allen Lebensbereichen mit chaotischen Verhältnissen gerechnet. Gesundheitsminister Matt Hancock wollte gestern nicht ausschließen, dass die Regierung das Kriegsrecht einführen werde. *dpa/red*

Börsentrends

■ **Kreissparkasse Heilbronn:** Nach dem heftigen Einbruch bis zum Jahreswechsel befinden sich die globalen Aktienmärkte seitdem auf Erholungskurs – auch weil die Hoffnung auf eine Einigung im Handelsstreit neue Nahrung erhielt.

■ **Raiffeisenbank Kocher-Jagst:** Für die nächsten Tage erwartet die Bank keine massive Trendänderung und den Dax in volatiler Seitwärtsbewegung bei 11 100 Punkten.

■ **Deutsche Bank:** Während die Berichtssaison in den USA bereits im vollen Gange ist, nimmt sie jetzt in Europa Fahrt auf. Das zentrale Thema ist erneut der Brexit.

■ **Südwestbank:** Die Märkte entwickeln sich im Moment trotz allen Widrigkeiten nach oben.

■ **Sparkasse Hohenlohekreis:** In der kurzfristigen Betrachtung ist festzuhalten, dass sich die Börsen vom Brexit-Drama aktuell nicht mehr beeindrucken lassen

■ **VBU Volksbank im Unterland:** Positive Unternehmensdaten aus den USA und die Ankündigung von Konjunkturmaßnahmen aus China sorgen für Optimismus. Für den



Foto: Sven Grundmann/stock.adobe.com

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Lutz Abraham weiß genau, dass seine Arbeit bei den Kunden nicht besonders ist. „Denn wir bringen nie gute Nachrichten, sondern decken Missstände und Risiken auf“, sagt er. Abraham ist Prokurist und Brandschutzsachverständiger bei der Heilbronner Firma Dr. Hörtkorn Risk Engineering. Die Ende 2015 gegründete Tochter des Versicherungsmaklers hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Denn immer mehr Unternehmen nehmen Abraham zufolge das Thema Brandschutz ernster als in der Vergangenheit.

Statistik „Statistisch gesehen brennt es in jeder Firma einmal“, weiß der Sachverständige. Und dieses eine Mal sei für viele betroffene Unternehmen ein Mal zu viel. „Ein Brand ist das schlimmste Ereignis, das eintreffen kann“, findet Abraham. Denn wurde der Brandschutz vernachlässigt, entstehen schnell existenzbedrohende Schäden – vor allem, wenn die Versicherung nicht zahlt. Und selbst wenn sie zahlt, sind die Ausfallzeiten nach dem Brand

Ein Brand kann das Ende der Firma bedeuten

HEILBRONN Dr. Hörtkorn Risk Engineering berät mittelständische Kunden beim häufig unterschätzten Thema Brandschutz

Unternehmen

Mit Dr. Hörtkorn Risk Engineering forciert das Heilbronner Traditionsunternehmen die Erweiterung seiner Geschäftsfelder. Der international tätige Versicherungsmakler ist bereits auch in den Bereichen **Cyber- und IT-**

Sicherheit, Vorsorgemanagement und Finanzdienstleistungen unterwegs. Risk Engineering betreut nicht nur mittelständische Kunden in Sachen Brandschutz, sondern auch Behörden und Kommunen, etwa bei der

Feuerwehrbedarfsplanung. Die 2015 gegründete Firma sucht weitere Brandschutzexperten. „Wir könnten noch viel mehr machen, wenn wir die richtigen Leute hätten“, sagt Prokurist Lutz Abraham. *jüp*

oft so lang, dass die Kunden zur Konkurrenz abwandern, sagt Abraham.

Er hat es sich mit seinem fünfköpfigen Team zur Aufgabe gemacht, es gar nicht so weit kommen zu lassen. Deshalb beraten die Risikoprofis Unternehmen, in der Regel mittelständische Kunden des Heilbronner

Versicherungsmaklers, rund um das Thema Brandschutz: Sind die gesetzlichen Auflagen erfüllt? Genügen die Maßnahmen den Anforderungen der jeweiligen Versicherungen? Bei der Beantwortung dieser Fragen zeigt sich immer wieder, wie stiefmütterlich der betriebliche

Brandschutz mitunter behandelt wird. „Es gibt immer noch Recyclingfirmen und Sägewerke ohne Sprinkleranlagen“, nennt Abraham ein Beispiel. „Da zahlt im Brandfall keine Versicherung.“

Deshalb müssen die Experten bei den Unternehmern oft Überzeu-

gungsarbeit leisten und erst einmal das Bewusstsein dafür wecken, wie wichtig wirksame Brandschutzmaßnahmen sind. Bei Betriebsbegehungen sehen Abraham und seine Mitarbeiter schnell, wo es Optimierungsbedarf gibt. „Wir schreiben für unsere Kunden auch Brandschutzkonzepte“, sagt der Prokurist. Die Hörtkorn-Tochter verfolgt hier einen ganzheitlichen Ansatz, der sowohl baurechtliche als auch versicherungsrelevante und betriebliche Belange berücksichtigt. Denn die Interessen von Staat, Unternehmen und Versicherung sind in solchen Fällen meist schwer unter einen Hut zu bringen. „Wir moderieren auch sehr viel“, sagt Abraham, wohlwissend, dass es an diesem Rundumblick in den meisten Unternehmen mangelt.

Dass effektiver Brandschutz Geld kostet, ist nicht bei allen Unternehmern eine Selbstverständlichkeit. Noch immer sind nach Abrahams Erfahrung zu viele Firmen mit hohem Risiko unterwegs. „Wenn es nur einen Brand mit Todesopfern gibt, steht der Staatsanwalt vor der Tür“, weist der Experte auf die möglichen Konsequenzen mangelhaften Brandschutzes hin.